

Zielwerte Managementplan 2021-2030

Managementbereich	Beschreibung der Ziele	Ist-Wert 2020	Soll-Wert 2030
1. Naturraum			
1.2. Schutz von Arten und Lebensräumen			
1.2.1. Terrestrische Lebensräume			
1.2.1.1. Naturzone	Die Ausbildung von naturnahen Ökosystemen mit ihrer standorttypischen Artenausstattung, sowie die darin ablaufenden Wechselbeziehungen sind zu fördern. Dort, wo eine natürliche Rückführung anthropogen veränderter Bestände zu lange dauert oder nicht zu erwarten ist, kann durch gezielte Maßnahmen eine Renaturierung eingeleitet werden. Entsprechend der Festlegung in der Nationalparkverordnung werden Eingriffe in der Naturzone bis 31. Dezember 2030 abgeschlossen. Ziel ist jedenfalls die Umwandlung der noch ausstehenden sekundären Nadelbaumreinbestände (niedrige Naturnähe) im Ausmaß von 3,9 ha.	3,9 ha Nadelbaumreinbestände	0 ha Nadelbaumreinbestände
1.2.1.1.1. Klimawandel	Die genetische Vielfalt des Nationalparks Thayatal soll als Grundlage für die Schaffung klimafitter Wälder zur Verfügung gestellt werden.	0 kg Saatgut von Trockenheitsresistenten Baumarten zur Verfügung gestellt	1000 kg Saatgut von trockenheitsresistenten Baumarten zur Verfügung gestellt
1.2.1.1.1. Ufergehölze	Erhalt des natürlichen Charakters der Ufergehölze	25 km der Flussufer der Thaya und 5,4 km der Flussufer der Fugnitz der natürlichen Sukzession überlassen.	25 km der Flussufer der Thaya und 5,4 km der Flussufer der Fugnitz der natürlichen Sukzession überlassen.
1.2.1.1.2. Naturzone mit Management	Erhalt und Förderung von struktur- und artenreichen Beständen mit einem stufigen, vielfältigen Waldrand entlang der Wald- Feld- Grenze	7,7 km des Waldrandbereichs mit 3 m Breite	7,7 km des Waldrandbereichs und 6 m Breite
1.2.1.2. Wiesen und Wiesenbrachen	Erhalt der Wiesen als Lebensräume für seltene Tier- und Pflanzenarten und Nutzung des Heus als lokale Ressource	43 ha Wiesen und 20 ha Wiesenbrachen erhalten	43 ha Wiesen und 20 ha Wiesenbrachen erhalten
1.2.1.3. Trockenstandorte	Erhalt der Trockenstandorte als besonders artenreiche Lebensräume.	15,89 ha Trockenstandorte erhalten und gefördert	15,89 ha Trockenstandorte erhalten und gefördert
1.2.2. Aquatische Lebensräume			
1.2.2.1. Thaya	Verbesserung des ökologischen Zustands der Thaya	2 Laichplätze geschützt	8 Laichplätze geschützt
1.2.2.2. Fugnitz und Kajabach	Erhalt und Förderung der Naturnähe und der natürlichen Lebensbedingungen insbesondere der natürlichen Dynamik des Gewässers.	Gewässerrandstreifen wurden noch nicht erhoben, Ausmaß derzeit unbekannt	Gewässerrandstreifenhebung und Beurteilung liegt vor, Ausdehnung in Abstimmung mit den Landwirten um 30 %
1.2.2.2. Fugnitz und Kajabach	Erhalt und Förderung der Lebensräume sensibler Arten insbesondere Flusskrebis, Biber und Fischotter.	Edelkrebisbestand im Kajabach und Sagteich eingeschränkt	Edelkrebisbestand im Kajabach und Sagteich nachhaltig gesichert
1.2.2.3. Fugnitzsee	Erhalt des offenen Charakters und des verbrachten Feuchtwiesen-Charakters des Fugnitzsees als offene, durch erhöhte Wasserstände geprägte Fläche und damit Sicherung dieses räumlich stark begrenzten Lebensraumes für Arten wie Sumpfschrecke, Rotbauchunke oder Alpenkammolch	Fläche des Fugnitzsees als Offenstandort erhalten	Fläche des Fugnitzsees als Offenstandort erhalten
1.2.2.4. Teiche	Durch eine Überwachung und Anpassung der Abflussmengen vor allem im Sommer soll ein gleichmäßiger Wasserstand im Kajabach gewährleistet werden	Extrem niedriger Wasserstand des Kajabachs in Trockenzeiten	Normaler Niederwasser-Wasserstand des Kajabachs in Trockenzeiten
1.2.3. Artenschutz			
1.2.3.2. Bestandstützung Wildkatze	Prüfung eines Bestandstützungskonzeptes zur Förderung bzw. Sicherung der Wildkatze in Österreich.	0 Wildkatzenbestandstützungskonzepte	Auswilderung von 30 Wildkatzen bis 2030
1.2.4. Flächenerweiterung und Schutzzone			
1.2.4.1. Flächenerweiterung	Erweiterung der Fläche des Nationalpark Thayatals von aktuell 1.360 ha	1.360 ha Nationalparkfläche	1.700 ha Nationalparkfläche
1.3. Neobiota			
1.3.1. Neophyta			
1.3.1. Neophyta	Nachhaltige Entfernung aller als naturschutzfachlich problematisch festgelegten Arten.	Sporadisches Aufkommen von Robinie, Drüsiges Springkraut, Bastard-Staudenknocherich und Götterbaum	Eliminierung von Robinie, Drüsiges Springkraut, Bastard-Staudenknocherich und Götterbaum
1.4. Schalenwild Management			
1.4.4. Ziele des Schalenwildmanagements im Nationalpark			
1.4.4. Ziele des Schalenwildmanagements im Nationalpark	Verhindern von auf Dauer negativ wirkenden Einflüssen von zu hohen Schalenwildbeständen auf wertvolle Lebensräume im Nationalpark und Hintanhaltung von Wildschäden im Nationalpark-Umland.	Reduktion der Schwarzwildpopulation durch Wildstandregulierung an maximal 5 Tagen im Jahr	Reduktion der Schwarzwildpopulation durch Wildstandregulierung an maximal 3 Tagen im Jahr
1.4.4. Ziele des Schalenwildmanagements im Nationalpark	Einrichtung von Schwerpunktregulierungsgebieten zur Reduktion von Überpopulationen und Erzielung eines Vertreibungseffektes. Diese sind auf möglichst kleine Fläche (maximal 10% der Nationalparkfläche) zu beschränken.	Maximal 10 % der Nationalparkfläche Schwerpunktregulierungsgebiete	Maximal 5 % der Nationalparkfläche Schwerpunktregulierungsgebieten
1.4.4. Ziele des Schalenwildmanagements im Nationalpark	Die Ausweisung eingriffsfreier Bereiche ohne jegliche Form der Wildstandregulierung ist ein strategisches Ziel.	40 ha eingriffsfreie Fläche	120 ha eingriffsfreie Fläche
1.4.4. Ziele des Schalenwildmanagements im Nationalpark	Eliminierung von nicht heimischen Wildarten	2 Vorkommen standortfremde Wildarten	0 Vorkommen standortfremde Wildarten
1.4.4. Ziele des Schalenwildmanagements im Nationalpark	Beschränkung der Eingriffe im Zusammenhang mit dem Schalenwildmanagement auf das unbedingt notwendige Maß und Durchführung mit möglichst wenig Störung.	Siehe Ist-Werte 1-3 (1.4 Schalenwild)	Siehe Zielwerte 1-3 (1.4 Schalenwild)
1.4.4. Ziele des Schalenwildmanagements im Nationalpark	Monitoringmaßnahmen dienen der Erfolgskontrolle und helfen, die Effizienz des Wildtiermanagements zu fördern und den Störungseinfluss zu minimieren.	Monitoringmaßnahmen (für jedes eigene Jagdrevier)	Monitoringmaßnahmen Punktgenau (Beobachtungen und Abschüsse)
1.4.4. Ziele des Schalenwildmanagements im Nationalpark	Abstimmung der Zielsetzungen und Maßnahmen mit den Stakeholdern	Regelmäßige Kommunikation (Jagdausschuss 1-2 jährlich)	Regelmäßige Kommunikation (Weiterführung Jagdausschüsse 1-2 jährlich, Ergänzend Exkursion und Fachvorträge jeweils 1mal jährlich)
1.5. Fischereiliches Management			
1.5.4. Ziele und dazugehörige Maßnahmen			
1.5.4. Ziele und dazugehörige Maßnahmen	Etablierung eines an den Gewässertyp und die örtlichen Bedingungen angepassten Fischbestandes, der sich unter den gegebenen Rahmenbedingungen selbst reproduziert und selbst erhält	unregelmäßiges Monitoring der Fischpopulation	kontinuierliches Monitoring der Fischpopulation alle 8 Jahre, spezielles Monitoring zur Beurteilung in Tschechien
1.5.4. Ziele und dazugehörige Maßnahmen	Langfristige Beendigung der Fischerei	9 ausgegebene Fischereilizenzen in Ö unbeschränkte Ausgabe in Tschechien	keine Neuvergabe, daher 9 oder weniger Lizenzen in Österreich Beschränkung der Zugänge in Tschechien im gemeinsamen Revier Dyje 13
1.6. Sonstige Nutzungen und Maßnahmen			
1.6.2. Fischerhütten			

1.6.2. Fischerhütten	Reduktion der vorhandenen Hütten und Bauwerke im Nationalparkgebiet	8 Fischerhütten 3 Zollhütten 3 Jagdhütten	6 Fischerhütten 0 Zollhütten 1 Jagdhütte
1.6.3. Überflugregelungen			
1.6.3.1. No Drone Zone	Verhinderung von Störungen von sensiblen Tierarten und Besuchern durch Drohnenflüge	Drohnen-Flugverbot im NÖ Nationalparkgesetz	Einrichtung No-Drone-Zone Kennzeichnung bei den Zugangswegen
1.6.3.2. Flugverbotszone	Ziel ist die Einrichtung eines Flugbeschränkungsgebiet (LO R 25) durch die Oberste Zivilluftfahrtbehörde.	Flugverbot unter 500 m im Nationalparkgesetz, kein Flugbeschränkungsgebiet eingerichtet	Flugbeschränkungsgebiet eingerichtet
1.7. Forschung und Monitoring			
1.7.1. Forschungsprioritäten			
1.7.1. Forschungsprioritäten	Ziel der Nationalparkforschung ist die Erhebung der Schutzgüter und die Darstellung der erforderlichen Schutzmaßnahmen. Vor allem jene gebietsspezifischen Schutzgüter, für die der Nationalpark Thayatal eine besondere Verantwortung trägt, sollen dabei möglichst vollständig erhoben sowie deren Schutzbedürfnisse und die erforderlichen Maßnahmen dargestellt werden.	Intensivierung der Forschung	Darstellung von Arten, für die der Nationalpark eine besondere Verantwortung trägt. Erhebung aller Artengruppen, für die Rote Listen vorliegen
1.7.2. Daten und Wissensmanagement			
1.7.2. Daten und Wissensmanagement	Ausbau der Datenerfassung sowie Verstärkung der Datennutzung unter anderem durch mobile Geräte beim Einsatz im Gelände	Neues Datenerfassungssystem in Entwicklung	Neues Datenerfassungssystem etabliert, Übernahme im GIS
1.7.4. Kooperation und Publikationen			
1.7.4. Kooperation und Publikationen	Intensivierung von Kooperationen und Aufbau von Partnerschaften mit externen Forschungs- und Bildungsinstitutionen	Neue Kooperationen im Aufbau	Durchführung von 10 Uni Kursen bei erfolgreicher Finanzierung: Etablierung Forschungscampus Hardegg
1.7.4. Kooperation und Publikationen	Information über Forschungstätigkeiten im Nationalpark der Öffentlichkeit zugänglich machen	Aktuelle gemeinsame Publikation von Erhebungen zu Geologie, Vögel, Schmetterlinge	Etablierung einer grenzüberschreitenden Publikationsreihe - mindestens 10 Publikationen
2. Besucher und Kommunikation			
2.1. Nationalparkinfrastruktur			
2.1.1. Wegenetz			
2.1.1. Wegenetz	Die Besucherinfrastruktur dient dem Erleben und dem Verständnis der naturräumlichen Besonderheiten des Nationalparks und dessen grenzüberschreitenden Charakters.	6 Wanderwege	9 Wanderwege 1 Aussichtswarte 5 Erlebniszonen
2.1.2. Besucherleitsystem			
2.1.2. Besucherleitsystem	Ziel ist es, den Besucherinnen und Besuchern ein eindrucksvolles Naturerlebnis im Nationalpark zu bieten und dafür einen einfachen und klaren Zugang zu schaffen	6 Wanderwege gekennzeichnet	9 Wanderwege mit verbesserter Kennzeichnung und verbesserter Besucherinformation
2.1.2. Besucherleitsystem	Steuerung der Besucherinnen und Besucher um deren Auswirkungen auf den sensiblen Naturraum des Nationalparks zu minimieren.	Besucherkähler neu installiert	kontinuierliches Besuchermonitoring
2.2. Besuchereinrichtungen			
2.2.1. Nationalparkhaus			
2.2.1. Nationalparkhaus	Das Nationalparkhaus und seine Einrichtungen sollen als attraktiver Ausgangspunkt für Wanderungen, als erste Anlaufstelle für Besucherinnen und Besucher des Nationalparks und als touristisches Ausflugsziel wahrgenommen werden. Dazu kann es neben bereits genannten Maßnahmen erforderlich sein, Verbesserungen und Adaptionen an sich ändernde Anforderungen verschiedener Ziel- und/oder Bevölkerungsgruppen durchzuführen.	keine Barrierefreiheit im Bereich der Infostelle	Verbesserung der Barrierefreiheit im Bereich der Infostelle
2.2.1. Nationalparkhaus	Erhöhung des Anteils jener Besucher und Besucherinnen, welche die Bildungsangebote des Nationalparkhauses in Anspruch nehmen.	Anteil der Besucher im Nationalparkhaus unbekannt	Evaluierung der Angebotsnutzung der BesucherInnen, der Anteil der BesucherInnen des Nationalparkhauses, die Bildungsangebote in Anspruch nehmen, soll 2030 um 20 % erhöht sein.
2.2.1. Nationalparkhaus	Erhaltung des hohen Standards in der Besucherbetreuung beim Nationalparkhaus	2 Weiterbildungen im Jahr	2 Weiterbildungen im Jahr
2.2.2. Wildkatzencamp			
2.2.2. Wildkatzencamp	Etablierung des Wildkatzen Camps als Bildungseinrichtung	ca. 3000 Nächtigungen pro Jahr	ca. 4500 Nächtigungen pro Jahr
2.2.2. Wildkatzencamp	Etablierung des Wildkatzen Camps als Bildungseinrichtung	Jede Gruppe besucht pro Aufenthalt eine Wildkatzenfütterung.	Jede Gruppe bucht pro Aufenthalt mindestens ein 3 stündiges Bildungsangebot des Nationalparks.
2.2.2. Wildkatzencamp	Etablierung des Wildkatzen Camps als Bildungseinrichtung	kein Lehrgang Wildnispädagogik	Lehrgang Wildnispädagogik findet alle 2 Jahre statt
2.2.2. Wildkatzencamp	Vermittlung natürlicher Abläufe/Dynamik	kein Waldlager mit Übernachtungshütte, Feuerstelle, Unterstand und Wasserzuleitung	Waldlager mit Übernachtungshütte, Feuerstelle, Unterstand und Wasserzuleitung
2.2.2. Wildkatzencamp	Vermittlung natürlicher Abläufe/Dynamik	keine Übernachtungsgruppen	10 Gruppen pro Jahr übernachten im Waldlager
2.2.2. Wildkatzencamp	Außerhalb des Zeitfensters, in welchem das Camp durch Schulklassen belegt ist, nutzen weitere Zielgruppen das Camp zu Bildungszwecken.	600 Nächtigungen pro Jahr	1000 Nächtigungen pro Jahr
2.2.2. Wildkatzencamp	Außerhalb des Zeitfensters, in welchem das Camp durch Schulklassen belegt ist, nutzen weitere Zielgruppen das Camp zu Bildungszwecken.	1 Freilandkurs von Universitäten	3 Freilandkurse von Universitäten
2.2.2. Wildkatzencamp	Außerhalb des Zeitfensters, in welchem das Camp durch Schulklassen belegt ist, nutzen weitere Zielgruppen das Camp zu Bildungszwecken.	1 Fremdanbieter von Seminaren	3 Fremdanbieter von Seminaren
2.2.2. Wildkatzencamp	Außerhalb des Zeitfensters, in welchem das Camp durch Schulklassen belegt ist, nutzen weitere Zielgruppen das Camp zu Bildungszwecken.	keine soziale Firmenevents	2 soziale Firmenevents
2.2.2. Wildkatzencamp	Außerhalb des Zeitfensters, in welchem das Camp durch Schulklassen belegt ist, nutzen weitere Zielgruppen das Camp zu Bildungszwecken.	3 externe Jugendgruppen	5 externe Jugendgruppen
2.2.2. Wildkatzencamp	Außerhalb des Zeitfensters, in welchem das Camp durch Schulklassen belegt ist, nutzen weitere Zielgruppen das Camp zu Bildungszwecken.	kein überdachter Feuerplatz mit Outdoorküche, keine Spielhöhle, kein Zaun	überdachter Feuerplatz mit Outdoorküche, Spielhöhle, Zaun
2.3. Bildungs- und Exkursionsprogramm			
2.3.1. Bildungsarbeit im Nationalpark	Vermittlung des Prinzips der Wildnisentwicklung als Grundsatz von Nationalparks.	viele unterschiedliche Themen & 1 exemplarische Art in Veranstaltungsprogramm, Angeboten und Konzepten enthalten	Fokussierung auf 3 Themenschwerpunkte - Natürliche Dynamik, Artenvielfalt und Abenteuer - und 5 exemplarische Arten in Veranstaltungen, Programmen und Konzepten
2.3.1. Bildungsarbeit im Nationalpark	Die nationalparkspezifische Bildungsarbeit ist von anderen umwelt- und naturbezogenen Bildungsaktivitäten stärker abgegrenzt.	kein didaktisches Konzept zur Nationalparkpädagogik	1 didaktisches Konzept zur Nationalparkpädagogik, Schulung der Ranger*innen
2.3.2. Nationalpark Rangerinnen und Ranger			
2.3.2. Nationalpark Rangerinnen und Ranger	Ein ausreichend großes Team an fachlich qualifizierten Ranger*innen steht zur Verfügung.	35 ausgebildete Ranger*innen	40 ausgebildete Ranger*innen
2.3.2. Nationalpark Rangerinnen und Ranger	Ein ausreichend großes Team an fachlich qualifizierten Ranger*innen steht zur Verfügung.	2 Weiterbildungen pro Jahr	3 Weiterbildungen pro Jahr

2.3.2. Nationalpark Rangerinnen und Ranger	Ein ausreichend großes Team an fachlich qualifizierten Ranger*innen steht zur Verfügung.	3 Betreuer treffen, 6 Infomails pro Jahr	3 Betreuer treffen, 12 Infomails pro Jahr
2.3.2. Nationalpark Rangerinnen und Ranger	Ein ausreichend großes Team an fachlich qualifizierten Ranger*innen steht zur Verfügung.	Schutzgebietsexkursion nach Bedarf	Schutzgebietsexkursion alle 3 Jahre
2.3.2. Nationalpark Rangerinnen und Ranger	Ein ausreichend großes Team an fachlich qualifizierten Ranger*innen steht zur Verfügung.	keine Supervision und Evaluierung der Ranger*innen	Supervision und Evaluierung der Ranger*innen der Lehrgänge 2003, 2009, 2015
2.3.3. Kinder- und Jugendbildung			
2.3.3. Kinder- und Jugendbildung	Stärkung des persönlichen Bezugs zur Natur und Wecken des Verständnisses für Naturschutzmaßnahmen durch intensive Naturerfahrungen.	1,5 Tage durchschnittliche Aufenthalts- und Bildungsprogrammdauer von Schulklassen im Nationalpark	1,75 Tage durchschnittliche Aufenthalts- und Bildungsprogrammdauer von Schulklassen im Nationalpark
2.3.3. Kinder- und Jugendbildung	Längerfristige Bindung junger Menschen an den Nationalpark und Begeisterung für die Natur des Thayatals.	Waldzwerge, WIKKIS, Naturforscher, NP-Checker, Junior Ranger werden angeboten	Angebote Waldzwerge, WIKKIS, Naturforscher, NP-Checker, Junior Ranger sind ausgebaut
2.3.3. Kinder- und Jugendbildung	Längerfristige Bindung junger Menschen an den Nationalpark und Begeisterung für die Natur des Thayatals.	10 % Anteil der jugendlichen Wiederkehrer	20 % Anteil der jugendlichen Wiederkehrer
2.3.3. Kinder- und Jugendbildung	Längerfristige Bindung junger Menschen an den Nationalpark und Begeisterung für die Natur des Thayatals.	keine Treffen der Junior Ranger während des Jahres	2 Treffen der Junior Ranger während des Jahres
2.3.3. Kinder- und Jugendbildung	Förderung der Vernetzung des Schutzgebietes mit der Region durch die Kooperation mit Partnerschulen	1 Partnerschule	4 Partnerschulen
2.3.3. Kinder- und Jugendbildung	Verstärkte Präsentation des Nationalparks als Ort für den Austausch von grenzüberschreitenden Initiativen im Bildungssektor	1 grenzüberschreitende Bildungsaktivität	3 grenzüberschreitende Bildungsaktivitäten
2.3.4. Erwachsenenbildung			
2.3.4. Erwachsenenbildung	Der Kundenkreis für Ranger-Touren wird erweitert und die Besucherfrequenz in diesem Segment erhöht.	10 Buchungen der Rent-a-Ranger Angebote pro Jahr	40 Buchungen der Rent-a-Ranger Angebote pro Jahr
2.3.4. Erwachsenenbildung	Der Anteil an erwachsenen Besucherinnen und Besuchern aus Tschechien im österreichischen Teil des Nationalparks wird erhöht.	2-4 zweisprachige Exkursionen, Informationsmaterial und Medien zweisprachig	6 zweisprachige Exkursionen, Informationsmaterial und Medien zweisprachig
2.3.4. Erwachsenenbildung	Lebenslanges Lernen ist ein wichtiger Aspekt der Bildung für nachhaltige Entwicklung und wird verstärkt im Nationalpark verfolgt.	Keine Fachseminare	2 Fachseminare pro Jahr
2.3.4. Erwachsenenbildung	Bindung von Freunden und Wegbegleitern an den Nationalpark durch aktives Engagement im Bereich Naturschutz und Forschung	Keine Freiwilligen-Einsätze	Zwei Freiwilligen-Einsätze pro Jahr
2.4. Nationalparkaufsicht			
2.4. Nationalparkaufsicht	Einhaltung des Wegegebots und anderer Regelungen (Fischereiordnung, Flugverbotszone, jagdliche Bestimmungen, etc.) sicherstellen.	40 Wachedienste im Jahr	50 Wachedienste im Jahr (inkl. Naturvermittlung)
2.4. Nationalparkaufsicht	Kooperation mit der Tschechischen Nationalparkverwaltung fortführen.	6 grenzüberschreitende Wachedienste im Jahr	8 grenzüberschreitende Wachedienste im Jahr
2.5. Information und Öffentlichkeitsarbeit			
2.5. Information und Öffentlichkeitsarbeit	Kommunikation von unberührter Natur als wichtigste Zielsetzung des Nationalparks Thayatal	Keine Kommunikationsguidelines vorhanden	Kommunikationsguideline / Mitarbeiterleitfaden vorhanden
2.5. Information und Öffentlichkeitsarbeit	Verankerung des Nationalpark Thayatal als Grenzüberschreitendes Schutzgebiet mit dem NP Podyjí	Öffentlichkeitsarbeit passiert fast ausschließlich über Znojmensko Info	Weitere Medien (Print und Digital) werden als Kommunikationskanäle genutzt. Tschechische Gäste z.B. des Stausee Vranov und Betreiber lokaler Gaststätten werden über die Angebote des Nationalparks informiert.
2.5. Information und Öffentlichkeitsarbeit	Positionierung des Nationalparks als Hotspot der Artenvielfalt	Die Europäische Wildkatze als zentrale Botschafterin der unberührten Natur	Zusätzliche Etablierung der "Big Five" und "Small Five" des Thayatals
2.6. Nationalparkregion			
2.6.1. Nationalpark und Tourismus			
2.6.1. Nationalpark und Tourismus	Ziel ist es, dass sowohl die Natur als auch die örtliche Bevölkerung, sowie die Tourismuswirtschaft vom Status „Schutzgebiet Nationalpark“ profitieren. Kerngebiete und Nationalpark-Regionen sollten für den Gast erkennbar und unterscheidbar sein und die besonderen Naturschätze können als USP der Region genutzt werden.	Kein Partnerprogramm vorhanden	Partnerprogramm vorhanden
2.6.1. Nationalpark und Tourismus	Ein weiteres Ziel der Nationalparkverwaltung ist es, Einheimische und Gäste in die Mitverantwortung für den Schutz dieser Natur und der Erhalt der Werte zu bringen, sowie ein Bewusstsein für die hohe Naturqualität und die Nationalparkphilosophie zu schaffen. Tourismusanbieter sollen Angebote und Erlebnismöglichkeiten im Schutzgebiet kennen und kommunizieren können.	Kooperationen mit Tourismusbetrieben bestehen im Bereich gemeinsamer Messeauftritte mit 2 Betrieben	Zusätzlich: Angebot an Seminaren / Workshops / Tag der offenen Tür / Führungen für und mit Tourismusbetrieben zur Nutzung des touristischen Potentials eines Nationalparks im Sektor "sanfter Tourismus"
2.6.2. Abgrenzung der Nationalparkregion und grenzüberschreitende Region			
2.6.2. Abgrenzung der Nationalparkregion und grenzüberschreitende Region	Da es aktuell unterschiedliche Zuordnungen gibt, soll eine klar abgegrenzte Nationalparkregion festgelegt werden.	Unterschiedliche Regionsbegriffe vorhanden	Eindeutig abgrenzbare Nationalparkregion vorhanden
2.6.3. Regionale Kooperationen und Regionale Zusammenarbeit			
2.6.3. Regionale Kooperationen und Regionale Zusammenarbeit	Ziel ist es die bestehende gute Zusammenarbeit mit diversen Akteuren in der Region beizubehalten und zu stärken. Darunter sind Tourismusbetriebe, Tourismusorganisationen, Stadtgemeinde Hardegg, aber auch andere Betriebe und Initiativen der Region.	Auslaufendes Qualitätspartnerprogramm	Neu aufgesetztes Qualitätspartnerprogramm
3. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit			
3.2. Ziele und Maßnahmen der grenzüberschreitende Zusammenarbeit			
3.2.1. Übersicht Ziele und dazugehörige Maßnahmen			
3.2.1. Übersicht Ziele und dazugehörige Maßnahmen	Definition von Standards für die Kooperation	0 aktuelle gemeinsam(e) Regelwerk(e)	1 aktuelles gemeinsames Regelwerk
3.2.1. Übersicht Ziele und dazugehörige Maßnahmen	Stärkung der Kommunikation zwischen den Mitarbeiterinnen beider NP-Verwaltungen	0 Mitarbeiterauslastungstage	20 Mitarbeiterauslastungstage
3.2.1. Übersicht Ziele und dazugehörige Maßnahmen	Verbesserung des gemeinsamen Öffentlichkeitsauftritts	0 gemeinsame Logos	1 gemeinsames Logo
3.2.1. Übersicht Ziele und dazugehörige Maßnahmen	Ausbau der Vorzeigerolle in der Region und auf internationaler Ebene	Zertifizierung durch Europarc und Europadiplom	Neu-Zertifizierung Europarc und Europadiplom
3.2.1. Übersicht Ziele und dazugehörige Maßnahmen	Vertiefung und Weiterentwicklung der Zusammenarbeit	16 INTERREG Projekte gemeinsam umgesetzt	20 INTERREG Projekte gemeinsam umgesetzt
3.2.1. Übersicht Ziele und dazugehörige Maßnahmen	Erhöhung des gemeinsamen Anteils an eingriffsfreien Bereichen	65 % gemeinsame Naturzone ohne Management	70 % gemeinsame Naturzone ohne Management
3.2.1. Übersicht Ziele und dazugehörige Maßnahmen	Verbesserung des naturräumlichen Zustands insbesondere der Gewässerökologie	1 Aktivität im Jahr zum gemeinsamen Entfernen von Neophyten entlang des Ufers der Thaya	2 Aktivitäten im Jahr zum gemeinsamen Entfernen von Neophyten entlang des Ufers der Thaya, Errichtung von insgesamt 8 grenzüberschreitenden Laichplätzen

3.2.1. Übersicht Ziele und dazugehörige Maßnahmen	Harmonisierung der Forschung der beiden Nationalparks	0 Arbeitsgruppen Forschung	1 Arbeitsgruppe Forschung
3.2.1. Übersicht Ziele und dazugehörige Maßnahmen	Abbau von bürokratischen und verwaltungstechnischen Hindernissen	0 Aktualisierte Verträge zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit	1 aktualisierter Vertrag zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit
3.2.1. Übersicht Ziele und dazugehörige Maßnahmen	Erweiterung der Besucherinfrastruktur	0 grenzüberschreitende Rundwanderwege	2 grenzüberschreitenden Rundwanderwege
3.2.1. Übersicht Ziele und dazugehörige Maßnahmen	Ausbau der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen	0 Projekte mit Beteiligung tschechischer Gemeinden und Partnerschulen	1 Projekt mit Beteiligung tschechischer Gemeinden und Partnerschulen